Eine Untersuchung der muslimischen Überlieferung über Heraklios‘ Reaktion auf Mohammeds Einladung

Islam · https://www.apologia-online.net/christenantworten/eine-untersuchung-der-muslimischen-ueberlieferung-ueber-heraklios-reaktion-auf-mohammeds-einladung/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://www.answering-islam.org/Muhammad/heraclius.html

Die muslimische Überlieferung berichtet uns von einer Geschichte über Heraklios, Kaiser des Byzantinischen Reiches (610-641 n. Chr.), und seinem Treffen mit Abu Sufyan, einem Mitglied des Stammes der Quraisch, einem Cousin und Feind Mohammeds, der später unter Zwang Muslim wurde. Wir erfahren, dass Mohammed einen Brief an Heraklius sandte, in dem er ihn zum Islam einlud, sowie von Heraklius' Antwort. Zusammengefasst erzählt die Geschichte, dass Heraklius durch seine Befragung von Abu Sufyan Mohammed als Gesandten Gottes anerkannte und selbst Muslim werden wollte. Unter dem Druck seiner Untertanen änderte er jedoch seine Meinung. In diesem Artikel soll dieser Vorfall sorgfältig untersucht werden.

Diese Darstellung findet sich regelmäßig in muslimischen Websites und Büchern [1, 2, 3, 4]. Diese Darstellung ist ziemlich beeindruckend, insbesondere weil eine solche Anerkennung des Prophetentums Mohammeds so früh in der Geschichte des Islam und von einem so mächtigen christlichen Kaiser ausgesprochen wurde, was wie eine Art Authentifizierung des Islam wirkt. Zum Beispiel finden wir Folgendes:

> Außerdem zeigte der Prophet zahlreiche Eigenschaften, die Heraklius, der byzantinisch-römische Kaiser, als Zeichen dafür erkannte, dass Mohammed tatsächlich der Prophet war, den sie (die Christen) erwartet hatten, wie die folgende Erzählung zeigt: . . . (A Royal Enquiry)

> Heraklius' Verpflichtung, Syrien zu verteidigen, wurde durch seine Vision vom siegreichen Königreich eines beschnittenen Mannes“ und seinen Glauben, dass dieser Mann wirklich ein

> Gesandter Gottes sei, eingeschränkt. (Kaiser Heraklius und der Prophet Muhammad)

> Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, die Reaktionen dieser Könige auf Mohammeds Botschaften im Detail zu untersuchen. Weitere Informationen finden Sie in einem der vielen Bücher, die in einer der Buchhandlungen erhältlich sind, die am Ende dieses Buches aufgeführt sind. Eine Reaktion verdient jedoch eine kurze Erwähnung. Es handelt sich um die Reaktion des Kaisers von Rom (Herkules) auf Mohammeds Botschaft. (Misha'al Al-Kadhi, What did Jesus Really Say?, 2. Auflage, Kapitel 10
>
>) [Anmerkung: Al-Kadhi hat Heraklius fälschlicherweise als Herkules bezeichnet, die legendäre Gott-Mensch-Figur aus der griechischen Mythologie. Dies ist unwahrscheinlich, da Heraklius ein christlicher König war. Al-Kadhi unterlief dieser Fehler nicht weniger als dreimal in der zweiten Auflage seines Buches, obwohl in den Übersetzungen von Sahih Bukhari „Heraklius“ stand. Dieser Fehler tauchte in der ersten Auflage von 1995 und in der zweiten Auflage von 1998 auf. (Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels war die zweite Auflage online, aber noch nicht gedruckt. Zehn Jahre später scheint es nie gedruckt worden zu sein, und die Online-Ausgabe wurde zurückgezogen.) Als Kaiser Theodosius I. im Jahr 395 n. Chr. starb, wurde das Römische Reich in eine westliche und eine östliche Hälfte geteilt, die nie wieder vereint werden sollten. Die westliche Hälfte hatte ihre Hauptstadt in Rom und verwendete Latein, die östliche Hälfte hatte ihre Hauptstadt in Konstantinopel und Griechisch wurde zur Zeit von Herakleios zur Amtssprache. Die westliche Hälfte fiel 476 n. Chr. an die Ostgoten, die östliche Hälfte bestand als Byzantinisches Reich fort. Es ist daher schwer zu verstehen, warum Al-Kadhi Heraklius als „Caesar von Rom“ oder „Kaiser von Rom“ bezeichnet.

So beeindruckend dies auch sein mag, sind es doch gerade die „Details der Antwort“, die Al-Kadhi nicht im Detail untersucht hat und die eine ganz andere Geschichte erzählen. Unser Ansatz in diesem Artikel besteht darin, davon auszugehen, dass diese Darstellung von Heraklius wahr ist, die muslimische Geschichte sorgfältig zu untersuchen und sie mit einigen bekannten Fakten über Mohammed und seine Anhänger während der Zeit dieser Geschichte sowie über Heraklius selbst zu vergleichen. Wir werden uns auch ansehen, was die Bibel sagt. Wir wollen verstehen, welche Eigenschaften Mohammed hatte, die Heraklius für wichtig hielt, und sehen, wie dies das Prophetentum implizieren sollte.

Zusammenfassung: Bei näherer Betrachtung werden wir im Folgenden viele Schwachstellen in Heraklios' Fragestellung finden. Wir werden feststellen, dass Heraklios auch Fehlinformationen von

Abu Sufyan erhielt, obwohl dieser angeblich die Wahrheit (oder die Wahrheit, wie er sie kannte) sagte, und als er die obige Geschichte mit 'Abdullah bin 'Abbas erzählte, war Abu Sufyan bereits Muslim. Heraklios war wahrscheinlich ein frommer Christ, doch Frömmigkeit definiert einen Christen nicht. Tatsächlich berichtet die Geschichte, dass Heraklius eine Häresie einführte (sowohl aus christlicher als auch aus muslimischer Sicht).

Die muslimische Tradition

Uns wird berichtet, dass Mohammed im Jahr 628 n. Chr., sechs Jahre nach der Hidschra von Mekka nach Medina, Briefe an verschiedene Könige in Arabien sandte, darunter auch an Heraklius, den Kaiser des Byzantinischen Reiches, und sie zum Islam einlud. In seinem typischen Stil warnte Mohammed ihn: „Nimm den Islam an, und Friede und Sicherheit werden dein sein“ (*Aslem, Taslam*), oder er wird für die Sünden seines Volkes verantwortlich sein. Nach Erhalt dieses Briefes traf sich Heraklius mit Abu Sufyan, einem Mekkaner, der sich auf einer Handelsreise nach Syrien befand und ein Feind Mohammeds war. Während dieses Treffens erkundigte sich Heraklius nach Mohammed und seinen Anhängern. Die Einzelheiten dieses Treffens sind in Sahih Bukhari wiedergegeben:

> 'Abdullah bin 'Abbas berichtete:

Abu Sufyan bin Harb informierte mich, dass Heraklius einen Boten zu ihm geschickt hatte, während er eine Karawane aus Quraish begleitete. Sie waren Händler, die in Sham (Syrien, Palästina, Libanon und Jordanien) Geschäfte machten, zu einer Zeit, als Allahs Apostel mit Abu Sufyan und den ungläubigen Quraisch einen Waffenstillstand geschlossen hatte. Also gingen Abu Sufyan und seine Gefährten zu Heraklius nach Ilya (Jerusalem). Heraklius rief sie in den Hof und hatte alle hochrangigen römischen Würdenträger um sich versammelt. Er rief seinen Übersetzer zu sich, der die Frage von Heraklius übersetzte und zu ihnen sagte: „Wer von euch ist eng mit diesem Mann verwandt, der behauptet, ein Prophet zu sein?“ Abu Sufyan antwortete: „Ich bin der nächste Verwandte von ihm (in der Gruppe).“

Heraklius sagte: „Bringt ihn (Abu Sufyan) zu mir und stellt seine Gefährten hinter ihn.“ Abu Sufyan fügte hinzu, Heraklius habe seinem Übersetzer gesagt, er solle meinen Gefährten mitteilen, dass er mir einige Fragen zu diesem Mann (dem Propheten) stellen wolle und dass sie (meine Gefährten) mir widersprechen sollten, wenn ich lügen würde. Abu Sufyan fügte hinzu: „Bei Allah! Hätte ich nicht Angst davor gehabt, dass meine Gefährten mich als Lügner bezeichnen, hätte ich nicht die Wahrheit über den Propheten gesagt. Die erste Frage, die er mir über ihn stellte, war:

„Welchen Familienstand hat er unter euch?“

Ich antwortete: „Er gehört zu einer guten (adligen) Familie unter uns.“

Heraklius fragte weiter: „Hat jemand unter euch jemals vor ihm dasselbe behauptet (d. h. ein Prophet zu sein)?“

Ich antwortete: „Nein.“

Er sagte: „War jemand unter seinen Vorfahren ein König?“

Ich antwortete: „Nein.“

Heraklius fragte: „Folgen ihm die Adligen oder die Armen?“

Ich antwortete: „Es sind die Armen, die ihm folgen.“

Er fragte: „Nimmt die Zahl seiner Anhänger zu oder ab (Tag für Tag)?“

Ich antwortete: „Sie nimmt zu.“

Dann fragte er: „Wird jemand unter denen, die seine Religion annehmen, unzufrieden und sagt sich später von der Religion los?“

Ich antwortete: „Nein.“

Heraklius fragte: „Hast du ihn jemals beschuldigt, vor seiner Behauptung (ein Prophet zu sein) Lügen erzählt zu haben?“

> Ich antwortete: „Nein.“

> Heraklius fragte: „Bricht er seine Versprechen?“

> Ich antwortete: „Nein. Wir haben mit ihm Waffenstillstand, aber wir wissen nicht, was er in dieser Zeit tun wird.“ Ich konnte keine Gelegenheit finden, etwas gegen ihn zu sagen, außer das.

> Heraklius fragte: „Hattet ihr jemals einen Krieg mit ihm?“

> Ich antwortete: „Ja.“

> Dann sagte er: „Wie verliefen die Schlachten?“

> Ich antwortete: „Manchmal siegte er und manchmal wir.“

> Heraklius fragte: „Was befiehlt er euch zu tun?“

Ich sagte: „Er sagt uns, wir sollen Allah und nur Allah anbeten und nichts neben ihm anbeten und alles verwerfen, was unsere Vorfahren gesagt haben. Er befiehlt uns zu beten, die Wahrheit zu sagen, keusch zu sein und gute Beziehungen zu unseren Verwandten zu pflegen.“

Heraklius bat den Übersetzer, mir Folgendes zu übermitteln: Ich habe Sie nach seiner Familie gefragt und Sie antworteten, dass er einer sehr adligen Familie angehöre. Tatsächlich stammen alle Apostel aus adligen Familien ihrer jeweiligen Völker. Ich fragte Sie, ob jemand anderes unter Ihnen so etwas behauptet, und Sie verneinten. Wenn die Antwort positiv gewesen wäre, hätte ich gedacht, dass dieser Mann der Aussage des vorherigen Mannes folgt. Dann fragte ich Sie, ob einer seiner Vorfahren ein König war. Ihre Antwort war negativ, und wenn sie positiv gewesen wäre, hätte ich gedacht, dass dieser Mann das Königreich seiner Vorfahren zurückerobern wollte.

Ich fragte weiter, ob er jemals beschuldigt wurde, Lügen zu erzählen, bevor er sagte, was er sagte, und Ihre Antwort war negativ. Also fragte ich mich, wie eine Person, die keine Lügen über andere erzählt, jemals eine Lüge über Allah erzählen könnte. Ich fragte Sie dann, ob die Reichen ihm

folgten oder die Armen. Sie antworteten, dass es die Armen waren, die ihm folgten. Und tatsächlich sind alle Apostel von dieser Klasse von Menschen gefolgt worden. Dann fragte ich Sie, ob seine Anhänger zu- oder abnehmen. Sie antworteten, dass sie zunehmen, und in der Tat ist dies der Weg des wahren Glaubens, bis er in jeder Hinsicht vollständig ist. Ich fragte Sie weiter, ob es jemanden gab, der, nachdem er seine Religion angenommen hatte, unzufrieden wurde und seine Religion ablegte. Ihre Antwort war negativ, und in der Tat ist dies (das Zeichen) des wahren Glaubens, wenn seine Freude in die Herzen einzieht und sich mit ihnen vollständig vermischt. Ich fragte Sie, ob er jemals verraten hat. Du hast verneint und gesagt, dass auch die Apostel niemals verraten. Dann fragte ich dich, was er dir befohlen hat. Du hast geantwortet, dass er dir befohlen hat, Allah und Allah allein anzubeten und nichts neben ihm anzubeten, und dass er dir verboten hat, Götzen anzubeten, und dir befohlen hat, zu beten, die Wahrheit zu sagen und keusch zu sein. Wenn das, was du gesagt hast, wahr ist, wird er sehr bald diesen Platz unter meinen Füßen einnehmen, und ich wusste (aus den Schriften), dass er erscheinen würde, aber ich wusste nicht, dass er von dir kommen würde. Und wenn ich ihn definitiv erreichen könnte, würde ich mich sofort auf den Weg machen, um ihn zu treffen, und wenn ich bei ihm wäre, würde ich ihm mit Sicherheit die Füße waschen. Heraklius bat dann um den Brief, der von Allahs Apostel verfasst und von Dihya an den Gouverneur von Busra übergeben worden war, der ihn an Heraklius weiterleitete, damit dieser ihn lesen konnte. Der Inhalt des Briefes lautete wie folgt: „Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Gnädigen (dieser Brief ist) von Muhammad, dem Sklaven Allahs und Seinem Apostel, an Heraklius, den Herrscher von Byzanz. Friede sei mit ihm, der dem rechten Weg folgt. Darüber hinaus lade ich Sie zum Islam ein, und wenn Sie Muslim werden, werden Sie sicher sein, und Allah wird Ihren Lohn verdoppeln, und wenn Sie diese Einladung zum Islam ablehnen, werden Sie eine Sünde begehen, indem Sie Ihre Arisiyin (Bauern) in die Irre führen. (Und ich rezitiere Ihnen Allahs Aussage:)

„O ihr Leute der Schrift, kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen euch und uns, dass wir nämlich Allah allein dienen und nichts neben Ihn stellen und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren nehmen außer Allah. Wenn sie sich jedoch abwenden, dann bezeugt, dass wir Muslime sind.“ (Al 'Imran 3:64)

Abu Sufyan fügte hinzu: „Als Heraklius seine Rede beendet und den Brief vorgelesen hatte, brach am Königshof großes Geschrei aus. Wir wurden aus dem Gerichtssaal gewiesen. Ich sagte meinen Gefährten, dass die Frage von Ibn-Abi-Kabsha (der Prophet Muhammad) so wichtig geworden sei, dass selbst der König von Bani Al-Asfar (Byzanz) Angst vor ihm habe. Dann wurde ich mir sicher, dass er (der Prophet) in naher Zukunft der Eroberer sein würde, bis ich den Islam annahm (d. h. Allah mich dazu führte).“

Der Untererzähler fügt hinzu: „Ibn An-Natur war der Gouverneur von Ilya, (Jerusalem) und Heraklius war das Oberhaupt der Christen von Sham. Ibn An-Natur erzählt, dass Heraklius einmal, als er Ilya‘ (Jerusalem) besuchte, morgens mit einer traurigen Stimmung aufstand. Einige seiner Priester fragten ihn, warum er in dieser Stimmung sei? Heraklius war ein Wahrsager und Astrologe. Er antwortete: „Als ich nachts die Sterne betrachtete, sah ich, dass der Anführer derer, die die Beschneidung praktizieren, erschienen war (zum Eroberer wurde). Wer sind diejenigen, die die Beschneidung praktizieren?“ Das Volk antwortete: „Außer den Juden praktiziert niemand die Beschneidung, also solltest du keine Angst vor ihnen (den Juden) haben.“

„Erlasse einfach den Befehl, jeden Juden im Land zu töten.“ Während sie darüber diskutierten, wurde ein Bote hereingebracht, der vom König von Ghassan geschickt worden war, um Heraklius die Nachricht von Allahs Apostel zu überbringen. Nachdem er die Nachricht gehört hatte, befahl er dem Volk, zu gehen und zu sehen, ob der Bote von Ghassan beschnitten war. Nachdem das Volk ihn gesehen hatte, berichtete es Heraklius, dass er beschnitten war. Heraklius fragte ihn dann nach den Arabern. Der Bote antwortete: „Auch die Araber praktizieren die Beschneidung.“

(Nachdem er das gehört hatte) bemerkte Heraklius, dass die Herrschaft der Araber offenbar geworden war. Heraklius schrieb dann einen Brief an seinen Freund in Rom, der genauso viel wusste wie Heraklius. Heraklius begab sich dann nach Homs (eine Stadt in Syrien) und blieb dort, bis er die Antwort seines Freundes auf seinen Brief erhielt, der ihm in seiner Meinung über das Erscheinen des Propheten und die Tatsache, dass er ein Prophet war, zustimmte. Daraufhin lud Heraklius alle Oberhäupter der Byzantiner ein, sich in seinem Palast in Homs zu versammeln. Als sie sich versammelt hatten, befahl er, alle Türen seines Palastes zu schließen. Dann kam er heraus und sagte: „Oh Byzantiner! Wenn ihr Erfolg wollt und nach der richtigen Führung sucht und wollt, dass euer Reich bestehen bleibt, dann schwört diesem Propheten die Treue (d. h. nehmt den Islam an).“

(Als das Volk die Ansichten von Heraklius hörte,) rannten sie wie wilde Stiere auf die Tore des Palastes zu, fanden aber die Türen verschlossen. Heraklius erkannte ihren Hass auf den Islam und als er die Hoffnung aufgab, dass sie den Islam annehmen würden, befahl er, sie erneut vorzuladen.

(Als sie zurückkehrten) sagte er: „Was ich bereits gesagt habe, sollte nur die Stärke eurer Überzeugung testen und ich habe sie gesehen.“ Die Menschen warfen sich vor ihm nieder und waren mit ihm zufrieden, und dies war das Ende der Geschichte von Heraklius (in Verbindung mit seinem Glauben). (Sahih Bukhari, vol.1, book 1, no. 6)

Analyse der Fragenreihe von Heraklius

Die muslimische Tradition hat uns Heraklius' Logik bei der Bestimmung von Muhammads Prophetentum und dieser Wahrheit überliefert. Sehen wir uns diese nacheinander an (beachten Sie, dass die meisten davon ohnehin dem gesunden Menschenverstand entsprechen):

Adlige Geburt. Der Hadith sagt uns: Heraklius bat den Übersetzer, mir Folgendes zu übermitteln: Ich habe Sie nach seiner Familie gefragt und Ihre Antwort war, dass er einer sehr adligen Familie angehört. Tatsächlich stammen alle Apostel aus adligen Familien ihrer jeweiligen Völker. Wie definiert man „adlig“? Gehörte Noah einer adligen Familie an? Gehörte Abraham dazu? Wir haben wirklich kein solches Wissen. Natürlich sind nicht alle Araber von edler Abstammung (sonst wäre diese Frage völlig nutzlos), aber vielleicht wurde Mohammed aufgrund des hohen sozialen Status der Quraisch (aufgrund ihrer Rolle als Hüter der Kaaba) als Mitglied einer Adelsfamilie angesehen. Wir wissen jedoch, dass Jesus aus einer armen Familie stammte und auch Josef, und dass Jesus vor seinem Wirken als Zimmermann arbeitete. Moses und Aaron waren Nachkommen von Sklaven in Ägypten (Nachkommen Jakobs etwa 400 Jahre später). Wir wissen auch, dass David aus einer inzestuösen Beziehung zwischen Juda und seiner Schwiegertochter Tamar hervorging. In der Genealogie Jesu in Matthäus 1:1-17 werden genau vier Frauen aufgeführt, was in der jüdischen Genealogie äußerst ungewöhnlich ist: Tamar (Vers 3), Rahab (Vers 5), Ruth (Vers 5) und Batseba (Vers 6, indirekt als Urias Frau). Tamar hatte eine inzestuöse Beziehung mit Juda; Rahab war eine Ausländerin und eine Prostituierte; Ruth war eine Moabiterin, der es verboten war, an der Versammlung Gottes teilzunehmen, und Batseba und David hatten Ehebruch begangen. Was für eine wenig glamouröse Abstammung! Was für eine zum Tratschen einladende Abstammung! Sollte Herakleios David, Salomo und Jesus disqualifizieren?

Niemand sonst unter ihnen beanspruchte das Prophetentum. Heraklius sagte: Ich habe euch gefragt, ob irgendjemand unter euch so etwas beansprucht, eure Antwort war negativ. Wenn die Antwort bejahend gewesen wäre, hätte ich gedacht, dass dieser Mann der Aussage des vorherigen Mannes folgt. Nun muss Heraklius, diesem Bericht zufolge, natürlich ziemlich unwissend in Bezug auf seine eigene Religion sein. War nicht auch der Verwandte Jesu, Johannes der Täufer, etwas früher als Jesus als Geistlicher tätig? Disqualifiziert das Jesus? Wie sollte Heraklius mit den biblischen Propheten umgehen, von denen viele Zeitgenossen sind? Diese Argumentation ist eindeutig auch fadenscheinig.

Kein Vorfahre war ein König. Heraklius sagte: Dann fragte ich Sie, ob einer seiner Vorfahren ein König war. Ihre Antwort war negativ, und wenn sie bejahend gewesen wäre, hätte ich gedacht, dass dieser Mann das Königreich seiner Vorfahren zurückerobern wollte. Wiederum stellen wir fest,

dass David und Salomo Könige waren (und eine Reihe ihrer Nachkommen), und tatsächlich warteten die Juden auf die Wiederherstellung dieses davidischen Königreichs unter dem Messias. Und Jesus' menschliche Abstammung ging auf David zurück. Sollte Heraklius Jesus also disqualifizieren? Andererseits war Mohammeds Urgroßvater der Hüter der Kaaba, und obwohl Mohammeds Vorfahren vielleicht keine Könige waren, war seine Familie mächtig und einflussreich, obwohl dies zu Mohammeds Zeiten nicht mehr der Fall war. Doch als sein Onkel Abu Talib mit dem Widerstand anderer Mekkaner konfrontiert wurde, war er einflussreich genug, um Mohammed zu beschützen.*Anmerkung: Wir sollten verstehen, dass diese ersten drei Fragen höchstens feststellen können, ob Mohammed (mehr oder weniger) aufrichtig war, aber keine wirkliche Rolle für das Prophetentum spielen, da wir feststellen, dass frühere Propheten diesen Eigenschaften widersprechen. Solange man das Prophetentum dieser früheren Propheten nicht leugnet, können diese nicht ausschlaggebend sein.*

Kein Lügner. Heraklius sagte: „Ich fragte weiter, ob er jemals beschuldigt wurde, Lügen zu erzählen, bevor er sagte, was er sagte, und Ihre Antwort war negativ. Also fragte ich mich, wie eine Person, die keine Lügen über andere erzählt, jemals eine Lüge über Allah erzählen könnte. Nun, das ist natürlich vernünftig, aber sehr gefährlich. Fast jeder, der fromm ist (welcher Religion auch immer), ist aufrichtig und sehr oft sehr ehrlich in Bezug auf seinen Glauben. Dennoch vertraten diese verschiedenen ehrlichen Menschen widersprüchliche Ansichten über Gott. Sicherlich haben nicht alle von ihnen Recht. Bestenfalls können wir nur sagen, dass **sie glaubten, dass dies wahr sei, nicht unbedingt die Wahrheit**. Nur die äußeren Beweise Gottes selbst können sie bestätigen. Tatsächlich kann eine Person über Gott lügen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Tatsächlich fragte Gott am Ende der schweren Prüfung Hiobs (Ayubs): „Wer ist es, der meinen Rat verdunkelt mit Worten ohne Erkenntnis? Erhebe dich wie ein Mann, ich will dich fragen, und du sollst mir antworten. (Hiob 38:1-3) Einen notorischen Lügner würde man disqualifizieren, aber was ist mit einem gelegentlichen Lügner? Interessanterweise berichten sowohl die Bibel als auch die muslimische Tradition, dass Abraham gelogen hat. Dennoch disqualifizierte dies Abraham nicht als Prophet. Sahih Bukhari berichtet: Abu Huraira berichtete: Abraham hat nur dreimal gelogen. Zweimal für Allah, als er sagte: „Ich bin krank“, und er sagte: „(Ich habe das nicht getan, sondern) der große Götze hat es getan.“ Das (dritte Mal war), dass Abraham und Sarah (seine Frau) auf einer Reise (das Gebiet) eines Tyrannen passierten. Jemand sagte zu dem Tyrannen: „Dieser Mann (d. h. Abraham) wird von einer sehr charmanten Dame begleitet.“ Also ließ er Abraham rufen und fragte ihn nach Sarah und sagte: „Wer ist diese Dame?“ Abraham sagte: „Sie ist meine Schwester.“ Abraham ging zu Sarah und sagte: „Oh Sarah! Es gibt keine Gläubigen auf der Erde außer dir und mir. Dieser Mann hat mich nach dir gefragt und ich

habe ihm gesagt, dass du meine Schwester bist, also widersprich meiner Aussage nicht.“ Der Tyrann rief dann Sarah und als sie zu ihm ging, versuchte er, sie mit seiner Hand zu ergreifen, aber (seine Hand wurde steif und) er war verwirrt. Er bat Sarah. „Bete für mich zu Allah, und ich werde dir nichts antun.“ Also bat Sarah Allah, ihn zu heilen, und er wurde geheilt. Er versuchte ein zweites Mal, sie zu ergreifen, aber (seine Hand wurde genauso steif oder steifer als zuvor und) war noch verwirrter. Er bat Sarah erneut: “Bete für mich zu Allah, und ich werde dir nichts antun.“ Sarah betete erneut zu Allah und er wurde wieder gesund. Dann rief er einen seiner Wachen (der sie gebracht hatte) und sagte: „Du hast mir keinen Menschen gebracht, sondern einen Teufel.“ Der Tyrann gab Hajar dann als Dienerin an Sarah. Sarah kam (zu Abraham) zurück, während er betete. Abraham fragte gestikulierend mit der Hand: „Was ist passiert?“ Sie antwortete: „Allah hat den bösen Plan des Ungläubigen (oder der unmoralischen Person) vereitelt und mir Hajar als Dienerin gegeben.“ (Abu Huraira wandte sich dann an seine Zuhörer und sagte: „Das (Hajar) war eure Mutter, oh Bani Ma-is-Sama (d. h. die Araber, die Nachkommen Ismaels, des Sohnes von Hajar).“ (Sahih Bukhari, Band 4, Buch 55, Nr. 578, auch Nr. 577 und Band 7, Buch 62, Nr. 21) Das zweite Ereignis, das in diesem Hadith erwähnt wird, ist die apokryphe Geschichte von Abraham, der die Götzen zerschlägt und dann lügt, wenn er damit konfrontiert wird. Weitere Details finden Sie hier. Dies wird in der Bibel nicht erwähnt. Der letzte Vorfall wird in der Bibel in Genesis 20 erwähnt, mit einigen Unterschieden [auf die wir hier nicht näher eingehen werden]. Der Hadith konnte den „Tyrannen“ nicht beim Namen nennen, aber in der Bibel heißt es, dass es sich um den König von Gerar, Abimelech, handelte. Interessanterweise beging Isaak denselben Fehler (wie der Vater, so der Sohn?) in Bezug auf seine Frau Rebekka vor Abimelech, dem König der Philister (Genesis 26:1-31). Sollte Heraklius nun, da die Bibel diese Ereignisse aufzeichnet, Abraham und Isaak nach diesem Kriterium disqualifizieren? Sollte Abraham nach muslimischen Traditionen disqualifiziert werden? Daher ist dieses Kriterium fehlerhaft, auch wenn es wichtig ist. Zweifellos sollten wir einen Gewohnheitslügner ausschließen, aber selbst ein Lügner kann von Gott als sein Bote eingesetzt werden, wie wir bei Abraham und Isaak gesehen haben [Das muslimische Argument, dass Propheten sündlos sind, fällt bei diesen beiden Beispielen ins Leere. Das Argument, dass Propheten *nach ihrer* Berufung keine Sünden begehen, ist ebenfalls nicht wahr, da Isaak nach islamischem Glauben bereits bei seiner Geburt ein Prophet war (as-Saffat 37:112). Tatsächlich entsprechen viele Menschen dem Profil eines gelegentlichen Lügners. Dieses Kriterium ist nicht verwerflich, sondern die Menschen sind es. Und alle Menschen sind Sünder.

Anhänger sind arm. Heraklius sagte: „Ich habe dich gefragt, ob die Reichen ihm folgten oder die Armen. Du hast geantwortet, dass es die Armen waren, die ihm folgten. Und tatsächlich sind alle Apostel von dieser Art von Menschen gefolgt worden. Das ist eigentlich vernünftig, aber auch hier

stellen wir fest, dass es nicht immer wahr ist. Hiob, Abraham und Lot waren reiche Leute, und Abraham, Isaak und Jakob verkehrten mit Königen. Was für Anhänger hatten sie? Selbst Jesus hatte reiche Anhänger (wie Josef von Arimathäa). Aber natürlich muss die Botschaft eines Propheten die Unterprivilegierten ansprechen.

Zunehmend oder abnehmend. Heraklius sagte: „Dann fragte ich Sie, ob seine Anhänger zu- oder abnehmen. Sie antworteten, dass sie zunehmen, und in der Tat ist dies der Weg des wahren Glaubens, bis er in jeder Hinsicht vollständig ist. Dies ist wiederum vernünftig. Doch als die Zahl der Anhänger Jesu zunahm, handelte er, um sicherzustellen, dass nur wahre Gläubige ihm folgten. Wir stellen fest, dass Jesus schwierige Worte an seine Anhänger richtete, sodass sich viele von ihnen danach von ihm abwandten (vgl. Johannes 6:53-66). Wir haben gelernt, dass es nicht auf die Anzahl der sogenannten Anhänger ankommt, sondern nur auf wahre Jünger. Tatsächlich können wir in der Bibel nur wenige Propheten aufzählen, die viele Anhänger hatten. Selbst im Koran scheinen die meisten Propheten keine große Anhängerschaft gefunden zu haben. Der Mensch mag sich für Zahlen interessieren, aber Gott schaut auf das Herz. Wir stellen fest, dass die Zahl vieler Religionen allein aufgrund des Bevölkerungswachstums zunimmt. Die Zahl der Christen, Muslime und Hindus nimmt zu. Selbst die Anzahl der Mormonen, Zeugen Jehovas, Ahmadis, Nation of Islam usw. nimmt zu. Es ist ganz klar, dass man dies nicht dazu verwenden kann, um die Wahrhaftigkeit einer Religion zu prüfen. Jesus sagt uns sogar, dass Zahlen nicht zählen: „Geht ein durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit ist der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind es, die auf ihm hineingehen. Aber eng ist das Tor und schmal der Weg, der zum Leben führt, und nur wenige finden ihn. (Matthäus 7:13-14). Weitere Lektüre: Sure 61:14 und Kirchengeschichte

Keine Abtrünnigen. Ich fragte Sie außerdem, ob es jemanden gibt, der, nachdem er seine Religion angenommen hat, unzufrieden wurde und seine Religion ablegt. Ihre Antwort war negativ, und in der Tat ist dies (das Zeichen) des wahren Glaubens, wenn seine Freude in die Herzen eintritt und sich mit ihnen vollständig vermischt. In einem anderen Hadith wird uns gesagt, dass der letzte Satz lautete: „Wenn seine Freude in die Herzen eintritt und sich mit ihnen vollständig vermischt, kann niemand mit ihm unzufrieden sein.“ (Sahih Bukhari, Band 1, Buch 2, Nr. 48) **Das ist falsch! Es gab einen sehr angesehenen Hanif (bei den Muslimen), der Muslim wurde und später den Islam aufgab. Er war Abu Sufyans Schwiegersohn, und sein Abfall vom Glauben ereignete sich lange vor Abu Sufyans angeblicher Begegnung mit Heraklius!** Im Jahr 615 n. Chr. wurde eine Gruppe von Muslimen verfolgt und einige von ihnen suchten Zuflucht beim christlichen König von Äthiopien (Abyssinien). Dort wurden sie aufgenommen und durften leben. Unter ihnen befand sich ein Mann, der als Hanif galt, bevor er Muslim wurde. Dieser Mann war Ubaidullah b. Jash, und seine Frau war Umm Habiba, die Tochter von Abu Sufyan. Somit war

Ubaidullah der Schwiegersohn von Abu Sufyan. Der muslimische Chronist Ibn Ishaq berichtet: „Ubaidullah suchte weiter, bis der Islam kam; dann wanderte er mit den Muslimen nach Abessinien aus und nahm seine Frau, die Muslimin Umm Habiba, die Tochter Abu Sufyans, mit. Als er dort ankam, nahm er das Christentum an, wandte sich vom Islam ab und starb als Christ in Abessinien. Muhammad b. Ja`far b. al-Zubayr erzählte mir, dass Ubaydullah, als er Christ geworden war, an den Gefährten des Propheten vorbeiging, die dort waren, und sagte: „Wir sehen klar, aber deine Augen sind nur halb geöffnet“, d. h. „Wir sehen, aber du versuchst nur zu sehen und kannst noch nicht sehen.“ Er benutzte das Wort *sa'sa'*, weil ein Welpe, der versucht, seine Augen zu öffnen, um zu sehen, nur halb sieht. Das andere *faqqaha* bedeutet, die Augen zu öffnen. Nach seinem Tod heiratete der Apostel seine Witwe Umm Habiba.“ (Ibn Ishaq, Das Leben Mohammeds, Übersetzung von Guillaume, 1967, S. 99) Eine Gruppe von Flüchtlingen kehrte um 628 n. Chr. zurück. Ubaidullah wurde nicht lange nach seiner Ankunft in Abessinien Christ. Nicht nur das, wir sehen, dass Ubaidullah mit den Muslimen über Religion debattierte. Abu Sufyan war der Schwiegervater von Ubaidullah, und dreizehn Jahre später hätte Abu Sufyan bei dem Treffen mit Heraklius wissen müssen, dass sein Schwiegersohn vom Islam abgefallen war. **Selbst wenn er es nicht wusste, waren die Fakten, die Heraklius mitgeteilt wurden, falsch**. Es gab auch andere Fälle von Abfall vom Islam zu Lebzeiten Mohammeds. Abu Burda berichtete: ... Der Prophet sandte dann Mu'adh bin Jabal hinter ihm her, und als Mu'adh ihn erreichte, breitete er ein Kissen für ihn aus und bat ihn, sich hinzusetzen (und auf das Kissen zu setzen). Siehe da: Neben Abu Muisa stand ein gefesselter Mann. Mu'adh fragte: „Wer ist dieser (Mann)?“ Abu Muisa sagte: „Er war ein Jude und wurde Muslim und kehrte dann zum Judentum zurück.“ Dann bat Abu Muisa Mu'adh, sich zu setzen, aber Mu'adh sagte: „Ich werde mich nicht setzen, bis er getötet wurde. Dies ist das Urteil Allahs und seines Gesandten (für solche Fälle) und wiederholte es dreimal. Dann befahl Abu Musa, den Mann zu töten, und er wurde getötet. Abu Musa fügte hinzu: „Dann diskutierten wir über die Nachtgebete und einer von uns sagte: ‚Ich bete und schlafe, und ich hoffe, dass Allah mich für meinen Schlaf ebenso belohnen wird wie für meine Gebete.‘ (Sahih Bukhari vol. 9, Buch 84, Nr. 58, auch Sahih Bukhari, vol. 5, Buch 59, Nr. 632) Anas berichtete: Es gab einen Christen, der den Islam annahm und Surat-al-Baqara und Âl 'Imran las und (die Offenbarungen) für den Propheten niederschrieb. Später kehrte er wieder zum Christentum zurück und pflegte zu sagen: „Muhammad weiß nichts, außer was ich für ihn geschrieben habe.“ Dann ließ Allah ihn sterben, und die Menschen begruben ihn, aber am Morgen sahen sie, dass die Erde seinen Körper ausgeworfen hatte. Sie sagten: “Das ist das Werk von Muhammad und seinen Gefährten. Sie haben das Grab unseres Gefährten ausgehoben und seinen Körper herausgenommen, weil er vor ihnen weggelaufen war.“ Sie gruben das Grab für ihn noch tiefer, aber am Morgen sahen sie erneut, dass die Erde seinen Körper herausgeworfen hatte. Sie sagten: „Das ist ein Werk

Muhammads und seiner Gefährten. Sie haben das Grab unseres Gefährten gegraben und seinen Körper herausgeworfen, weil er vor ihnen weggelaufen war.“ Sie gruben das Grab für ihn so tief wie möglich, aber am Morgen sahen sie erneut, dass die Erde seinen Körper wieder herausgeworfen hatte. So glaubten sie, dass das, was ihm widerfahren war, nicht von Menschenhand getan worden war und sie ihn (auf dem Boden) liegen lassen mussten. (Sahih Bukhari, Band 4, Buch 56, Nr. 814) [Dieser Mann soll viele Jahre nach Mohammeds Tod gelebt haben] Selbst Mohammed wusste, dass es Abtrünnige geben würde. Ibn Abbas berichtete: . . . Dann wird gesagt werden: '(O Mohammed) Diese Menschen haben nie aufgehört, abtrünnig zu sein, seit du sie verlassen hast.' (Sahih Bukhari, Band 6, Buch 60, Nr. 264) Ibn Al-Musaiyab berichtete: Die Gefährten des Propheten sagten: „Einige Männer aus meiner Gefolgschaft werden zu meiner Quelle am See kommen und von dort vertrieben werden, und ich werde sagen: ‚Oh Herr, meine Gefährten!‘ Es wird gesagt werden: „Du weißt nicht, was sie erfunden haben, nachdem du gegangen bist: Sie sind abtrünnig geworden und vom Islam abgefallen.“ (Sahih Bukhari, Band 8, Buch 76, Nr. 586. auch Nr. 585, und Nr. 587) Das Gesetz *der Scharia* sieht auch eine Bestrafung für den Abtrünnigen vor (siehe hier für eine ausführlichere Diskussion). Eine solche Bestrafung wäre nicht notwendig, wenn keine Aussicht auf Abtrünnigkeit bestünde. Erzählt von 'Abdullah: Allahs Gesandter sagte: „Das Blut eines Muslims, der bekennt, dass niemand das Recht hat, angebetet zu werden, außer Allah, und dass ich sein Gesandter bin, darf nur in drei Fällen vergossen werden: Bei Qisas wegen Mordes, bei einer verheirateten Person, die illegalen Geschlechtsverkehr begeht, und bei der Person, die vom Islam abfällt (Apostat) und die Muslime verlässt.“ (Sahih Bukhari, Band 9, Buch 83, Nr. 17) Abu Qilaba berichtete: Einmal saß 'Umar bin 'Abdul 'Aziz auf seinem Thron im Hof seines Hauses, damit sich die Menschen vor ihm versammeln konnten. Dann ließ er sie herein und (als sie hereinkamen), sagte er: „Was haltet ihr von Al-Qasama?“ Sie sagten: „Wir sagen, dass es rechtmäßig ist, sich bei der Blutrache auf Al-Qasama zu verlassen, da die vorherigen muslimischen Kalifen die Blutrache in Abhängigkeit davon durchgeführt haben.“ Dann sagte er zu mir: „O Abu Qilaba! Was sagst du dazu?“ Er ließ mich vor dem Volk erscheinen und ich sagte: „O Oberhaupt der Gläubigen! Ihr habt die Oberhäupter des Heeres und die Adligen der Araber. Wenn fünfzig von ihnen bezeugen würden, dass ein verheirateter Mann in Damaskus verbotenen Geschlechtsverkehr begangen hat, sie ihn aber nicht dabei gesehen haben, würdet ihr ihn dann steinigen?“ Er sagte: ‚Nein.‘ Ich sagte: “Wenn fünfzig von ihnen bezeugen würden, dass ein Mann in Hums einen Diebstahl begangen hat, würdet ihr ihm dann die Hand abhacken, obwohl sie ihn nicht gesehen haben?“ Er antwortete: „Nein.“ Ich sagte: „Bei Allah, Allahs Gesandter hat nie jemanden getötet, außer in einer der folgenden drei Situationen: (1) Eine Person, die jemanden ungerechtfertigt getötet hat, wurde getötet (im Qisas), (2) eine verheiratete Person, die illegalen Geschlechtsverkehr begangen hat, und (3) ein Mann, der

gegen Allah und seinen Gesandten gekämpft hat und vom Islam abgefallen ist und ein Apostat wurde.“ Daraufhin sagten die Leute: „Hat Anas bin Malik nicht erzählt, dass Allahs Gesandter den Dieben die Hände abgehackt, ihre Augen ausgebrannt und sie dann in die Sonne geworfen hat?“ Ich sagte: „Ich werde euch die Erzählung von Anas erzählen. Anas sagte: „Acht Personen aus dem Stamm der 'Ukl kamen zum Gesandten Allahs und legten das Treuegelöbnis für den Islam ab (wurden Muslime). Das Klima des Ortes (Medina) behagte ihnen nicht, sodass sie krank wurden und sich darüber beim Gesandten Allahs beschwerten. Er sagte (zu ihnen): „Wollt ihr nicht mit dem Hirten unserer Kamele hinausgehen und von der Milch und dem Urin der Kamele trinken (als Medizin)?“ Sie sagten: „Ja.“ Also gingen sie hinaus und tranken die Milch und den Urin der Kamele, und nachdem sie gesund geworden waren, töteten sie den Hirten des Gesandten Allahs und nahmen alle Kamele mit. Diese Nachricht erreichte den Gesandten Allahs, und er sandte (Männer) aus, um ihre Spuren zu verfolgen. Sie wurden gefangen genommen und (zum Propheten) gebracht. Daraufhin befahl er, ihnen Hände und Füße abzuschneiden, und ihre Augen wurden mit erhitzten Eisenstücken gebrandmarkt, und dann warf er sie in die Sonne, bis sie starben. Ich sagte: „Was kann schlimmer sein als das, was diese Leute getan haben? Sie verließen den Islam, begingen Mord und Diebstahl.“ (Sahih Bukhari, vol. 9, book 83, no. 37) Und erinnern wir uns nicht daran, dass nach Muhammads Tod viele arabische Muslime abtrünnig wurden, sodass Abu Bakr mehr als ein Jahr brauchte, um alles zu unterdrücken? So wurde Heraklius eine falsche Tatsache präsentiert: Bei diesem Treffen gab es bereits Abtrünnige, und auch in späteren Tagen Mohammeds gab es viele unzufriedene Muslime, die unmittelbar nach Mohammeds Tod abfielen, als sie die Gelegenheit dazu hatten [sagt uns das nicht etwas?], und Mohammed erwartete dies und erließ Gesetze, um sie zu bestrafen. Somit hatte der Islam nicht „(das Zeichen) des wahren Glaubens, wenn seine Freude in die Herzen einzieht und sich vollständig mit ihnen vermischt, **kann niemand unzufrieden damit sein**“, da es wirklich Abtrünnige gab. Da die Prämisse falsch ist, ist die Schlussfolgerung ohne Belang. [Bevor ich dies gelesen habe, habe ich nicht daran gedacht, Abu Sufyans Aussage anzuzweifeln. Nachdem ich dies nun genauer gelesen habe, habe ich jetzt viel mehr Zweifel an diesem Kerl.]

Nie verraten. Heraklius sagte: Ich habe dich gefragt, ob er jemals verraten hat. Du hast verneint und ebenso haben die Apostel nie verraten. Dazu sollte man über Mohammed und den jüdischen Stamm Bani Qurayza lesen: Die Bani Quraytha Juden, Verräter oder Verratene? und Was geschah wirklich mit den Banu Qurayza?.

Sein Befehl. Der letzte Punkt ist nicht wirklich eine Argumentation, sondern eher eine Glaubensbekundung: Dann fragte ich dich, was er dir befohlen hat. Du hast geantwortet, dass er dir befohlen hat, Allah und Allah allein anzubeten und nichts neben ihm anzubeten, und dir

verboten hat, Götzen anzubeten, und dir befohlen hat, zu beten, die Wahrheit zu sagen und keusch zu sein. Wenn das, was du gesagt hast, wahr ist, wird er sehr bald diesen Platz unter meinen Füßen einnehmen, und ich wusste (aus den Schriften), dass er erscheinen würde, aber ich wusste nicht, dass er von euch sein würde, und wenn ich ihn erreichen könnte, , würde ich mich sofort auf den Weg machen, um ihn zu treffen, und wenn ich bei ihm wäre, würde ich ihm ganz sicher die Füße waschen. Es sollte angemerkt werden, dass der Ausdruck „aus den Schriften“ eine Einfügung ist, wie in Klammern angegeben, und nicht im Text der Überlieferung steht. Da kein Vers aus den Schriften angeführt wurde, können wir nicht sagen, dass er die Schriften meinte. Tatsächlich erfahren wir im nächsten Abschnitt, dass die Überlieferung besagt, dass Heraklius ein Wahrsager war, sodass es wahrscheinlicher ist, dass er meinte, er habe es durch Wahrsagen erfahren. Seine Einstellung stimmt sicherlich nicht mit dem überein, was wir später von Heraklius wissen, als er gegen die Muslime kämpfte (siehe nächster Abschnitt).

Zusammenfassend haben wir uns jeden der Gründe von Heraklius für die Bestimmung des Prophetentums angesehen:

Grund Akzeptanz Gegenbeispiel

Adelige Geburt Nutzlos Jesus war nicht adeliger Geburt

Keiner sonst unter ihnen beanspruchte das Prophetentum Nutzlos, aber kann Aufrichtigkeit zeigen Johannes der Täufer war ein Prophet vor und gleichzeitig mit Jesus

Kein Vorfahre war ein König Nutzlos, aber kann Aufrichtigkeit zeigen David, Solomon waren Könige vor Jesus

Kein Lügner Akzeptabel und wichtig, aber nicht narrensicher. Abraham und Isaac hatten gelogen

Anhänger sind arm Nutzlos Jesus hatte reiche Anhänger

Zunehmende Zahlen Nutzlos, nicht unbedingt wahr Viele Propheten hatten nur eine kleine Anhängerschaft

Keine Abtrünnigen Nicht wahr Abu Sufyans Schwiegersohn, Ubaidullah, war ein Abtrünniger des Islam

Nie verraten nicht wahr Banu Qurayza

Alles, was Heraklius vielleicht geschafft hat, ist, Mohammeds Aufrichtigkeit zu beweisen, aber nicht sein Prophetentum. Seine Gründe wurden von früheren Propheten widerlegt. Aber auch hier sehen wir nicht nur Fehler in seiner Argumentation, sondern auch, dass ihm nicht das vollständige

Bild vermittelt wurde, sondern sogar Unwahrheiten.

Jesus selbst gab uns diese Worte, wie man einen wahren Propheten erkennt:

> "Hütet euch vor falschen Propheten. Sie kommen zu euch wie (harmlose) Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Kann man etwa Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln? Ebenso bringt jeder gute Baum gute Früchte; ein fauler Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der keine guten Früchte trägt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen. (Matthäus 7:15-20).

Über das Leben von Muhamamd: Ein

Was für ein Christ war Heraklius?

In diesem Abschnitt werden wir untersuchen, was für ein Christ Heraklius war. Wir werden die muslimische Tradition betrachten, vorausgesetzt, sie ist wahr, und auch biblische und historische Daten.

1. **Heraklius war ein Wahrsager**. In Sahih Bukhari wird berichtet, dass der Untererzähler sagte: „Heraklius war ein Wahrsager und Astrologe.“ Und da er die Astrologie nutzte, um die Zukunft vorherzusagen, ist das Wahrsagerei. Trotz ihrer Beliebtheit bei vielen Menschen verbietet die Bibel Wahrsagerei und betrachtet sie als Sünde: „Denn Auflehnung ist wie die Sünde der Wahrsagerei, und Hochmut wie das Übel des Götzendienstes. Weil du das Wort des HERRN verworfen hast, hat er dich als König verworfen.“ (1 Samuel 15:23) So spricht der HERR: ‚Lernt nicht die Wege der Völker und lasst euch nicht durch Zeichen am Himmel erschrecken, auch wenn die Völker sich vor ihnen fürchten. (Jeremia 10:2) ‘So will ich mich dir zum Gericht nahen. Ich werde schnell gegen Zauberer, Ehebrecher und Meineidige aussagen, gegen diejenigen, die Arbeiter um ihren Lohn betrügen, die Witwen und Waisen unterdrücken und Fremden das Recht vorenthalten, aber keine Angst vor mir haben“, sagt der allmächtige Herr. (Maleachi 3:5) siehe auch Jesaja 44:24-25, Micha 3:7, Maleachi 3:5, Apostelgeschichte 19:19, Ein Christ hat nichts mit Wahrsagerei zu tun, nicht einmal mit Wahrsagern zu sprechen, geschweige denn selbst Wahrsager zu sein. Wenn der Hadith wahr ist, dann hat Heraklius gemäß der Bibel das Urteil Gottes auf sich gezogen, und sein anschließender Verlust von Syrien und Palästina an die Araber muss auch in diesem Licht gesehen werden (so wie Gott die Assyrer und die Babylonier benutzte, um das nördliche und südliche Königreich Israel bzw. Juda zu bestrafen).

2. **Heraklius log.** Im obigen Hadith heißt es: Als sie sich versammelten, befahl er, alle Türen seines Palastes zu schließen. Dann kam er heraus und sagte: „Oh Byzantiner! Wenn ihr Erfolg wollt und nach der richtigen Führung sucht und wollt, dass euer Reich bestehen bleibt, dann schwört diesem Propheten die Treue (d. h. nehmt den Islam an).“ (Als das Volk die Ansichten von Heraklius hörte,) rannten sie wie wilde Stiere auf die Tore des Palastes zu, fanden aber die Türen verschlossen. Heraklius erkannte ihren Hass auf den Islam und als er die Hoffnung aufgab, dass sie den Islam annehmen würden, befahl er, sie erneut vorzuladen. (Als sie zurückkehrten,) sagte er: „Was ich bereits gesagt habe, sollte nur die Stärke eurer Überzeugung auf die Probe stellen, und ich habe sie gesehen.“ Die Menschen warfen sich vor ihm nieder und waren mit ihm zufrieden, und dies war das Ende der Geschichte von Heraklius (in Verbindung mit seinem Glauben). Nach dieser Überlieferung war Heraklius bereit zu lügen und sich von dem abzuwenden, von dem er wusste, dass es wahr ist, um seine Haut (und seinen Thron) zu retten. Sind Sie sicher, dass Sie einem solchen Mann vertrauen wollen?
3. **Heraklios' Ketzerei.** Das vielleicht Aufschlussreichste an Heraklios' Spiritualität war, dass er die als Monothelitismus bekannte Ketzerei einführte, um die Monophysiten für sich zu gewinnen (ein Glaube, dass Jesus nur eine göttliche Natur hatte, keine menschliche Natur ... das genaue Gegenteil des islamischen Glaubens). Die moderne Abessinische Kirche, die Armenische Kirche, die Koptische Kirche und die Jakobitische Kirche sind monophysitisch. [Maria, die Frau/Konkubine Mohammeds, die ihm Ibrahim gebar, war eine koptische Christin. Ist es nicht interessant, dass sie nicht zum Islam konvertierte und ihn akzeptierte?]): Monothelitismus, Glaube aus dem 7. Jahrhundert, dass Christus zwei verschiedene Naturen hat, göttlich und menschlich, die sich in nur einem Willen und einer Aktivität manifestieren (siehe Christologie). Die Doktrin wurde erstmals um 624 vom byzantinischen Kaiser Herakleios verkündet, in dem Versuch, Tausende von Anhängern des Monophysitismus, die wegen der Behauptung, dass Christus nur eine Natur habe, wegen Ketzerei exkommuniziert worden waren, wieder in die Kirche aufzunehmen. Die Kontroverse über diese Frage hielt an, bis das dritte Konzil von Konstantinopel 680 die Angelegenheit beilegte. (Encarta Online) Im Jahr 638 n. Chr. schrieb der Patriarch Sergios von Konstantinopel ein Dokument mit dem Titel *Ekthesis* (was „Glaubensbekenntnis“ bedeutet), das Herakleios zur Förderung dieser Doktrin verwendete, obwohl diese Doktrin bereits früher eingeführt worden war. Die *Ekthesis* verbot die Diskussion über den *Monoergetismus* (eine Energie) und erklärte, dass die beiden Naturen Christi in einem einzigen Willen vereint seien (Monotheletismus). Diese Lehre ist für Muslime natürlich blasphemisch, da sie behauptet, dass Jesus göttlich ist.

4. **Herakleios glaubte an etwas anderes als Gottes Schutz**. Kaiser Herakleios ließ den Leichnam des heiligen Theodor später nach Konstantinopel überführen, damit seine Anwesenheit dort die Hauptstadt vor dem persischen Angriff schützen möge: [vgl. C. Kirch, Nicephori sceuophylacis encomium in S. Theodorum Siceotam, Analecta Bollandiana 20 (1901), S. 24972]. (Medieval Sourcebook: Das Leben des heiligen Theodor von Sykeon) Dieser Vorfall zeigt auch das anhaltende Problem vieler Christen, die an Reliquien und Amulette glaubten, ähnlich wie Muslime, anstatt sich ausschließlich auf den Schutz Gottes zu verlassen.
5. **Herakleios' Heirat mit seiner Nichte** 612 n. Chr. starb Herakleios' erste Frau Eudokia, und im darauffolgenden Jahr heiratete er seine Nichte Martina. Die Heirat eines Mannes mit seiner Tante ist in der Bibel verboten (Levitikus 18:12-13), und die Umkehrung der Geschlechterrollen wird ebenfalls als inzestuös angesehen.
6. **Heraklius brachte das „Wahre Kreuz“** zurück. 630 n. Chr., zwei Jahre nach dem Treffen mit Abu Sufyan, brachte Heraklius das „Wahre Kreuz“, von dem man annahm, dass es das Kreuz war, an dem Jesus starb, nach Jerusalem zurück, das zuvor von den Persern erobert worden war. Einen Monat später [Januar 628 n. Chr.] betrat Heraklius Dastagird mit seinem gewaltigen Schatz. Khosrow wurde von seinem Sohn gestürzt, mit dem Heraklius Frieden schloss und nur die Rückgabe des Kreuzes, der Gefangenen und des eroberten römischen Territoriums forderte. Als er triumphierend nach Konstantinopel zurückkehrte, wurde er als Moses, Alexander und Scipio gefeiert. Im Jahr 630 brachte er das Kreuz persönlich in die Grabeskirche in Jerusalem zurück. („Heraclius“ Britannica Online) Hier sehen wir, dass Heraklius im Gegensatz zum Islam an den Tod Jesu geglaubt haben muss (oder zumindest verbal zugestimmt hat). Seine Heldentaten bedeuten, dass er immer noch ein Verteidiger des (katholischen) Christentums war, zumindest dem Namen nach (und seiner ketzerischen Ansichten).
7. **Heraklius kämpfte gegen die Muslime**. Nach der Eroberung von Mekka versuchte der Herrscher Arabiens [d. h. Mohammed], die **feindlichen** Vorbereitungen von Heraklius zu verhindern; und er rief feierlich zum Krieg gegen die Römer auf, ohne zu versuchen, die Härten und Gefahren des Unternehmens zu verschleiern. Die Muslime waren entmutigt: Sie führten Geldmangel, Pferdemangel oder Proviantmangel an; die Erntezeit und die unerträgliche Hitze des Sommers: „Die Hölle ist viel heißer“, sagte der empörte Prophet [d. h. Mohammed]. Er verschmähte es, ihren Dienst zu erzwingen, aber bei seiner Rückkehr ermahnte er die Schuldigen mit einer fünfzig Tage andauernden Exkommunikation. (Edward Gibbon, History Of The Decline And Fall Of The Roman Empire, Band 5, Hervorhebung durch mich) Als im Jahr 633 n. Chr. der unbarmherzige Khalid ibn al-Walid, genannt „Schwert des Islam“, ein muslimischer General, der von Mohammed hoch geschätzt wurde, nach Syrien kam, um es zu erobern, sagte

Khalid: Ein empörtes Lächeln drückte Caled's Ablehnung aus. "Ihr christlichen Hunde, ihr wisst, was ihr zu wählen habt: den Koran, den Tribut oder das Schwert. Wir sind ein Volk, das sich mehr für den Krieg als für den Frieden begeistert: und wir verachten eure erbärmlichen Almosen, da wir bald Herren eures Reichtums, eurer Familien und eurer Personen sein werden.“ (Edward Gibbon, History Of The Decline And Fall Of The Roman Empire, Band 5) Im Jahr 635 n. Chr. griffen die Muslime Damaskus an, das sich daraufhin ergab. Heraklius startete 636 n. Chr. einen Gegenangriff und zog am 20. August mit einer Armee von 200.000 Mann in der Schlacht am Yarmuk in Syrien in den Krieg gegen die Muslime. Zu diesem Zeitpunkt war der alternde Heraklius bereits über 60 Jahre alt und hatte an mehr als 100 Schlachten teilgenommen. Er wurde vernichtend geschlagen und verlor Syrien an die Muslime.

Abu Sufyan

Im Hadith lesen wir:

> Abu Sufyan fügte hinzu: „Als Heraklius seine Rede beendet und den Brief vorgelesen hatte, brach am Königshof großes Geschrei aus. So wurden wir aus dem Gerichtssaal gewiesen. Ich sagte meinen Gefährten, dass die Frage von Ibn-Abi-Kabsha (der Prophet Muhammad) so wichtig geworden ist, dass sogar der König von Bani Al-Asfar (Byzanz) Angst vor ihm hat. **Dann wurde ich mir sicher, dass er (der Prophet) in naher Zukunft der Eroberer sein würde, bis ich den Islam annahm (d. h. Allah mich dazu führte).**"

Dies stimmt jedoch nicht wirklich mit dem überein, was wir über Abu Sufyan wissen. Kurz vor dem Angriff der Muslime auf Mekka (ein Jahr nach dem Treffen von Abu Sufyan mit Heraklius) wurde Abu Sufyan gefangen genommen und vor Mohammed gebracht:

> Als Mohammed und seine Anhänger kurz davor standen, Mekka anzugreifen, um es dem Islam zu unterwerfen, nahmen seine Anhänger Abu Sufyan, einen der Einwohner Mekkas, gefangen. Sie brachten ihn zu Mohammed. Mohammed sagte zu ihm: „Wehe dir, oh Abu Sufyan. Ist es nicht an der Zeit, dass du erkennst, dass es keinen Gott außer dem einzigen Gott gibt?“ Abu Sufyan antwortete: „Das glaube ich.“ **Muhammad sagte daraufhin zu ihm: „Wehe dir, oh Abu Sufyan. Ist es nicht an der Zeit, dass du erkennst, dass ich der Apostel Gottes bin?“ Abu Sufyan antwortete: „Bei Gott, oh Muhammad, daran habe ich Zweifel in meiner Seele.“** Der 'Abbas, der bei Muhammad anwesend war, sagte zu Abu Sufyan: „Wehe dir! Nimm den Islam an und bezeuge, dass Mohammed der Apostel Gottes ist, bevor dir das Schwert den Hals abschneidet.“ Daraufhin bekannte er sich zum Islam und wurde Muslim. (Ibn

> Hisham, „Biographie des Propheten“, Teil 4, S. 11, „Chronik des Tabari“, Teil 2, S. 157, Ibn Kathir, „Biographie des Propheten“, Teil 3, S. 549, und „Anfang und Ende“, Ibn Khaldun, der Rest von Teil 2, S. 43 und weiter Al-Sira al-Halabiyya, Band 3, S. 18, Al Road Al Anf, Teil 4, S. 90, von Al Sohaily, zitiert in
>
> Behind the Veil, Kapitel 2

Aufgrund der Gefahr, getötet zu werden, wurde Abu Sufyan Muslim. Nachdem er Muslim geworden war, lesen wir:

> 'Aisha berichtete:

> Hind, die Mutter von Mu'awiya, sagte zu Allahs Apostel: „Abu Sufyan (ihr Ehemann) ist ein Geizhals. Darf ich heimlich etwas von seinem Geld nehmen?“ Der Prophet sagte zu ihr: „Du und deine Söhne dürft so viel nehmen, wie es vernünftig und fair ist.“ (Sahih Bukhari, Band 3, Buch 34, Nr. 413,
>
> Band 3, Buch 43, Nr. 640)

Es wäre interessant, darüber zu spekulieren, warum Abu Sufyan das sagte, was er sagte.

Schlussfolgerung

Die Online-Enzyklopädie Britannica sagt über Heraklius Folgendes:

> Er war zweifellos ein inspirierender militärischer Anführer, der seine Armee mit religiösem Eifer anfeuerte und dessen persönliche Unerschrockenheit, einfallsreiche Taktiken und ständige Sorge um seine Männer deren Liebe und Loyalität weckten. Aber er war auch ein vorsichtiger und berechnender Stratege, der nicht zögerte, die Religion für seine militärischen Zwecke einzusetzen. Als seine siegreichen Soldaten im Jahr 623 tiefer in Persien eindringen wollten, was seinem Plan, sich zurückzuziehen, zuwiderlief, überließ er die Entscheidung Gott. Nachdem seine Truppen drei Tage gefastet und gebetet hatten, schlug er in ihrer Gegenwart scheinbar zufällig die Bibel auf und las eine Passage vor, die nur als göttlicher Befehl zum Rückzug interpretiert werden konnte. Darüber hinaus führte er, obwohl er den Geist der Kreuzzüge förderte, den Krieg auf weniger unmenschliche Weise als die meisten seiner Zeitgenossen. Er versklavte oder massakrierte die Bewohner eroberter Städte nicht und

> behandelte seine Kriegsgefangenen gut, indem er sie lieber freiließ, als sie abzuschlachten, wenn er sie nicht ernähren konnte. Seine Gnade stand in krassem Gegensatz zu Khosrows Härte und beschleunigte wahrscheinlich seinen Sieg in Persien. („Heraclius“Britannica Online
>
>)

Im Allgemeinen sagt uns die Geschichte, dass Heraklius ein religiöser Mann war, der sich für die Sache des Christentums einsetzte und im Gegensatz zu anderen Herrschern wohlwollend war. Er war auch in seiner Verwaltung fähig, und die meisten Historiker schreiben ihm das System der *Themen* zur Sicherung der Loyalität und Bezahlung seiner Soldaten zu. Sein spiritueller Zustand ist jedoch etwas anderes. In seinem Bestreben, sein politisches Reich zu erhalten, führte er die Irrlehre des Monotheletismus ein, mit der die Kirche nach seinem Tod noch weitere 40 Jahre zu kämpfen hatte. Mir sind keine Dokumente über die Wahrsagerei von Heraklius bekannt, außer in der muslimischen Tradition, sodass ich nicht wirklich sagen kann, ob dies der Fall ist. Wenn die muslimische Geschichte jedoch stimmt und Heraklius tatsächlich ein Wahrsager war, dann wird er von der Bibel verdammt. Kurz gesagt war Heraklius ein frommer Herrscher, aber seine Religion ist in vielen Bereichen, wie wir oben gesehen haben, zurückhaltend.

Wir haben auch die muslimische Überlieferung über Heraklios' Treffen mit Abu Sufyan und historische Fakten über Heraklios überprüft. Wir haben Heraklios' Fragen an Abu Sufyan untersucht, mit denen er versuchte, Mohammed und den Islam zu verstehen. Er war eindeutig ein Mann, der versuchte, zu verstehen, bevor er Schlussfolgerungen zog. Wir haben festgestellt, dass seine Fragen nicht ausreichend verraten, ob eine Person wirklich ein wahrer Prophet ist oder nicht, obwohl sie dazu verwendet werden können, die Aufrichtigkeit einer Person teilweise zu beurteilen. **Am wichtigsten ist jedoch, dass Heraklius** bestimmte falsche Informationen gegeben wurden. Wenn Heraklius die Wahrheit über die Angelegenheit erfahren hätte, wären seine Schlussfolgerungen möglicherweise ganz anders ausgefallen.

Zusammenfassend gefragt: Würde ich Heraklius mein Zuhause anvertrauen (wenn ich in seinem Reich leben würde)? Wahrscheinlich. Würde ich erwarten, dass er gut regiert? Höchstwahrscheinlich. Würde ich erwarten, dass ich ihm die Führung in spirituellen Angelegenheiten anvertrauen kann? Nein, danke.